40:203 B V.Bl 257.1937

Stadt Bocholt.

Sonntag, den 25. Juli 1937.

Von heimischer Kunst.

§ Der Bocholter Maler Rudolf Esser hat für die Kreisleitung Borken-Bocholt der NSDAP. ein Oelgemälde des Gauleiters und Reichsstatthalters Dr. Meyer geschaffen. Das Bild, das in den Räumen der Kreisleitung in Borken einen Ehrenplatz erhalten wird, ist ein neuer Beweis für das Können unseres heimischen Malers.

Hoher Besuch auf der Durchreise.

§ Am Freitagnachmittag weilte die Exkönigin von Spanien in Begleitung der Kaiserlichen Hoheit Erbprinzessin Salm-Salm und des Conde Fernando de Mora y Stuart, eines Nachkommen des ehemaligen schottischen Königshauses, in Bocholt, wo die hohen Herrschaften zu kurzem Aufenthalt abstiegen. Sie begaben sich dann nach Schloß Rhede.

Die Friseure feiern.

§ Am Montagnachmittag versammeln sich die Friseure aus dem ganzen Kreis Borken-Bocholt mit ihren Gefolgschaftsmitgliedern und sonstigen Angehörigen zu einer Gemeinschaftsfeier im Restaurant „Zur Glocke" (Inhaber R. Ehlting). Es ergeht daher die Bitte an die Kundschaft, die Friseurgeschäfte am Montagnachmittag nicht aufzusuchen.

Hausfrauen, aufgepaßt!

Der Eierpreis ist nicht gestiegen.

p. In unserer Stadt und ihrer näheren Umgebung geht in der letzten Zeit das Gerücht, daß die Eier im Preise gestiegen seien und vom Erzeuger (Bauer oder Landwirt) pro Stück 10 Pfg. gefordert werden darf. Dieses ist nicht richtig. Der Preis für ungekennzeichnete Eier, die im Inland erzeugt sind, beträgt nach wie vor 8 Pfg. Bauern, Landwirte oder sonstige Hühnerhalter, die die Eier direkt an den Verbraucher verkaufen, machen sich der Höchstpreisüberschreitung schuldig, wenn sie einen höheren Preis fordern.

Für Händler sei bei dieser Gelegenheit nochmals bekannt gegeben, daß der Auszahlungspreis für den Erzeuger 1,23 RM. für das Kilo Eier ab Hof beträgt. Dieser Preis darf nicht überboten oder unterschritten werden. Die Preisüberwachungsstelle Bocholt wird unnachsichtlich gegen jeden vorgehen, der die festgesetzten Höchstpreise überschreitet.

Echte Betriebsverbundenheit.

Werksfest der Firma Franz Beckmann u. Cie.

§ Am Freitagabend fand im Schützenhaus das diesjährige Werksfest der Firma Franz Beckmann u. Cie. statt, an dem außer den etwa 500 Gefolgschaftsmitgliedern die Betriebsführer mit ihren Frauen teilnahmen. Nach einleitenden Märschen, die die Werkskapelle unter Leitung von Josef Böing schneidig darbot, hieß der Seniorchef der Firma und Betriebsführer Franz Beckmann alle Anwesenden herzlich willkommen. Einen besonderen Willkommensgruß entbot er den Gästen, als welche Bürgermeister Steuer, Kreisobmann der DAF. Möwius und später auch Kreisleiter Pfeffer erschienen waren. Sodann gedachte der Betriebsführer in ehrenden Worten des kürzlich verstorbenen Gefolgschaftsmitgliedes Lambert Peffer. Das Andenken des Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Nach dem Siegheil, das der Betriebsführer auf den Führer und das Vaterland ausbrachte, und begeisterten Widerhall fand, wurden die nationalen Lieder gesungen. Nachdem noch Betriebszellenobmann Rudolf Wolf auf die Verbundenheit zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft hingewiesen hatte, begann der gemütliche Teil des Festes, der mit gemeinschaftlichen Liedern, Musikperlen der Werkskapelle und sonstigen Darbietungen ausgefüllt war. Besondere Erwähnung verdienen die Volkstanzgruppe unter Leitung von Wilhelmine Pelster und die Werkssportabteilung unter Leitung von Gottfried Wehrens, die ebenso wie die acht fidelen Sängerinnen unter dem Dirigentenstab von Gertrud Möllmann sehr zur Unterhaltung und Belustigung beitrugen. Schließlich war noch ein Gast anwesend, der nicht gern genannt sein will, der aber dafür sorgte, daß sich das Programm wie am Schnürchen abwickelte. Eine besondere Ueberraschung gab's noch bei der Verlosung, bei der jedes zweite Los ein Treffer (Schokolade oder Zigaretten) war. Nach Abwicklung der offiziellen Festfolge spielte die Werkskapelle unermüdlich zum Tanz auf, dem sich jung und alt nach Herzenslust hingab. In vorgerückter Stunde klang das Werksfest in bester Stimmung aus.

Besucht die Kaninchenschau

in der Versteigerungshalle.

§ Gestern nachmittag wurde in der Versteigerungshalle die Kaninchen-Werbeschau der Kreisgruppe Bocholt der Kaninchenzuchtvereine durch den Ausstellungsleiter Stumm eröffnet. Insgesamt haben die Kaninchenzuchtvereine „Bocholt und Umgegend", „Edle Rasse" und „Gut Zucht" sowie die Sondervereine W. 38 und W. 41 110 Tiere ausgestellt. Alle Rassen sind dabei vertreten, besonders zahlreich die Belgischen Riesen, die Blauen und Weißen Wiener und die Kleinsilber in allen Farben wie schwarz, gelb, braun und blau. Weiter kann man Weiße Riesen, Deutsche Widder, Großsilber, Havanna-Widder, Groß- und Kleinchinchilla, Hasen, Schwarzloh und Feh bewundern. Es handelt sich bei den ausgestellten Tieren durchweg um ausgezeichnetes Material, so daß es dem Preisrichter Benninghoff aus Dortmund-Sölde nicht leicht fiel, aus dem Guten das Beste und vom Besten das Allerbeste auszuwählen. Der Tierschau ist eine Produktenschau angegliedert, auf der man Rohfelle und fertige Pelze, die von kundiger Frauenhand hergestellt wurden, bewundern kann. Jedenfalls kann man einen Besuch der Ausstellung am heutigen Sonntag nur empfehlen. Hoffentlich trägt diese Werbeschau dazu bei, daß die Kaninchenzucht auch in solchen Kreisen Eingang findet, die ihr bisher aus Unkenntnis ablehnend gegenüberstanden. Man behauptet nämlich nicht zu viel, wenn man sagt, daß die Kaninchenzucht einen wichtigen Faktor in der Versorgung des deutschen Volkes mit wohlschmeckendem Fleisch, aber auch mit sonstigen wertvollen Produkten darstellt und darum zum Gelingen des Vierjahresplanes nicht unwesentlich beitragen wird.

Was gibt es Neues?

Bocholter Bilder aus der Vogelperspektive.

Vom Hochsommerwetter über die Sommerkleider zu den Sommerurlaubern.

Wir sind in der letzten Julidekade angelangt, in der Zeit des Hochsommers, der eigentlich der heißen Zeit die Krone aufsetzen soll. Aber genau wie sein Vorgänger neigt er mit einem leichten Schuß ins Extreme und wartet bald mit einer tropischen Hitze und bald mit einer märzlichen Kühle auf. Der Juli in der üppigen Form der Vegetationsentwicklung, mit seinen heißen Tagen und mit seinen reifen Feldern gibt dieser Jahreszeit das Gepräge. Von seinem Vorgänger schon um einen Teil der sommerlichen Hitze geprellt, schiebt er gern einige kühle Tage dazwischen. Während wir uns noch am Sonntag der St. Antoniusschützen am Nordpol glaubten, schien der Kriegerfestsonntag und -montag eine Millionenanleihe bei der amerikanischen Hitzewelle aufgenommen zu haben, der zwar kein Dollar-, wohl aber ein Donnerrollen einige Tage später folgte. Aber die Hitze am Sonntag und Montag konnte nicht den Glanz und die Festesfreude trüben, höchstens den vorhandenen Durst noch mehr reizen. Dem Gotte Bacchus wurden dann auch in ausgiebiger Weise Tribute gezollt. Neben den Ausschankmännern, die „beide Hände voll zu tun" hatten, machten auch die „Eisheiligen" auf der Straße mit ihrem „Gefrierwagen" vergnügte Gesichter, weil sich auch ihr Konsum steigerte. Von dem kleinen Baby bis zur alten Oma „olfte" alles. An einem Stand gab man sich folgendes originelle Rätsel auf:

Er wollte mit ihr zur Konditorei
Und hat das Geld vergessen.
Da hat „sie" sich auf den Kopf gestellt,
Schon hatten sie etwas zu essen!

Wenn man das Wort „sie" von hinten liest, wird ein „Eis" daraus. Am Sonntag und Montag schrie alles nach Bier, Eis und Abkühlung, und den Eismännern, für die der Winter die „tote Saison" ist, war das Geschäft wohl zu gönnen. Aber auch die Badeanstalten, von den „Rapperskölken" bis zur städtischen Badeanstalt und von den Tonwerken bis zum alten Rhein, unweit der „Rose", waren überfüllt. — Bei unserer Damenwelt wurden leichte, duftige Sommerkleider und durchlöcherte Sonnennetzstrümpfe der sonst däftigen Kleidung und den wollseidenen Bembergern vorgezogen. Nur die Männerwelt, in ihre engen unluftigen Anzüge eingeklemmt, lief mit durchschwitzten „Stehhochkragen" und „Schlagdoppelt" herum und versuchte, den Teufel durch Beelzebub auszutreiben: Nämlich heißer Kaffee soll am besten den Durst löschen. Heißes Wetter im Juli, selbst wenn es mit einem Gewitter verbunden ist, wird von den Landwirten erwünscht. Sie hassen den Dauerregen in diesem Monat, weil er ungünstig für die Ernte ist und schließlich die Frucht im Halme faulen läßt. Da ist es schwer, den St. Petrus zu spielen, weil anderseits eine zu große Hitze und eine zu lange Trockenheit der Kartoffelfrucht schädlich ist. Ueberlassen wir daher die Verteilung von Hitze und Regen im Juli lieber dem Wettergott.

*

Wenn aber eben gesagt wurde, daß die Männerwelt in ihrer dicken Umhüllung arg schwitzte, muß noch ergänzt werden, daß man sich stets einer gesunden Reform der Männerkleidung hindernd in den Weg gestellt hat. Der Herr der Schöpfung soll sich eben auch im Sommer nicht erkälten. Als am Sonntag ein bebrillter Herr in Kniehose und Leinenjoppe aus dem Auto stieg, wurde er von der Frauenwelt angegafft, als ob was dabei wäre. Eine gesunde Körperpflege sagt uns, daß nicht nur Wasser- und Sonnenbäder dem Körper dienlich sind, sondern daß auch dünne Kleider die Sonne und Luft durchlassen, der Gesundheit zuträglich sein können. In der Gelehrtenwelt ist der Glaube verankert, daß die Frauen gesünder angezogen sind als die Männer. Dabei braucht man ja nicht „aufs Ganze" zu gehen und mit amerikanischen Professoren zu folgern, daß einmal die Zeit kommen wird, wo die Männer auf Grund ihrer ungesunden Kleidung einmal aufhören werden, das stärkere Geschlecht zu sein. Dann wären ja die letzten Dinge ärger als die ersten. Auch jetzt gibt es schon Frauen, die den Männern an Körperkraft überlegen sind. Am Montagabend hatte sich eine Frau vor einem Restaurant aufpostiert, die auf ihren Mann wartete. Als er „schwer geladen" aus der Tür trat, konnte er recht bald über eine schallende Ohrfeige quittieren. Uebrigens, was geht uns das an — was sich liebt, das neckt sich. Aber bei allem Respekt vor der gesunden, dünnen Kleidung ist die Frau froh, daß wieder lang getragen wird, was vieles verhüllt. Sonst wäre die Frau auf dem letzten Wochenmarkt noch mehr aufgefallen, die zwar zwei seidene Strümpfe trug, von denen aber der eine heller war als der andere. Was ist dabei, wenn andere Frauen ein „grinnenlachten"?

Vor allem auf Reisen ist man gern leicht gekleidet. Von der Witterungsstatistik ist der Juli als der beste Reisemonat angegeben, weil die Tage lang sind und das Wetter schön ist. Eine Reise in die Sommerfrische hat ihre besonderen Schönheiten. Aus dem Alltäglichen herausgerissen, hat man andere Landschaftsbilder, aber auch andere Menschen um sich. Der graue Werktag und die Arbeit wird vergessen. Dem Lied „Hinaus in die Ferne!" kann das Sprichwort „Warum in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nahe!" entgegengehalten werden; denn „Hörnerklang" hat es in der Heimat an den letzten Sonntagen genug gegeben. Aber abgesehen hiervon haben die Ferien daheim einen gewissen Reiz. Es ist auch schön, wenn man in seinen vier Wänden ist, und wenn man sich in sein eigenes Bett legen kann. Am heimischen Herd, worin bei 25 Grad Hitze freilich kein Feuer zu knistern braucht, ist es auch gemütlich. Wenn die heimischen Dichter unsere engere Heimat besingen, wozu allerdings keine Flasche Doppelkorn nötig ist, wirkt dieses nicht befruchtend für die Seele, wenn man die Heimat nicht selbst erlebt. Zwar hat unsere Heimat keine hohen Berge, keine Gletscher und keine wilden Sturzbäche durchrieseln die Täler, aber auch unsere Heimat hat ihre eigentümlichen Reize, die durch viele Sagen mit der alten Zeit verbunden bleibt. Ein Spaziergang von Werth nach Isselburg neben der Aa auf Anholt zu ist wunderbar. Am Morgen brauen schwache Nebel über dem Wasser, und unzählige Tautropfen funkeln im Sonnenschein an den Gräsern wie Diamanten. Wer hat schon einen Sonnenuntergang in der stillen Heide oder im hohen Venn miterlebt? — Die Gegend an der Kreuzkapelle und auch der Landstrich zwischen Werth und Suderwick, unweit „Grotmoders Waterkolk", sind schöne Landschaftspanoramen. Unsere Wasserburgen geben der Gegend eine schöne Abwechslung. Wenn dann unsere Sommerurlauber heimkehren von ihrer Reise und uns erzählen von den Schönheiten der ferneren Heimat, wollen wir uns mit ihnen freuen und dabei nicht vergessen, daß auch unsere Gegend schön ist:

Es wurzelt meiner Seele Kraft
In dieser schönen Erde,
Wo Blut und Boden Wunder schafft,
Wo ich einst sterben werde!

Wenn unser Wochenendartikel auch die Ueberschrift „Was gibt es Neues?" trägt wollen wir doch über allem Neuen nicht das Alte vergessen, das sich mit unserer Vaterstadt verbindet. Als ich dieser Tage im Restaurant Wienen weilte, wurde mir ein Bild gezeigt, das früher im alten Bocholt eine bedeutsame Rolle spielte. Es ist ein vergilbtes Photo und zeigt französische Kriegsgefangene aus dem Feldzug 1870-71. Das Bild ist soweit für Bocholt interessant, da es während des Krieges im vorigen Jahrhundert eine Zeitlang auf dem hiesigen Marktplatz gegen Entgelt durch Vergrößerungsgläser zur Schau gestellt war. Unsere Großväter haben das Bild bestaunt und konnten es nicht begreifen, echte Kriegsgefangene in Lebensgröße vor sich zu haben. Damals gab es noch keine Kinos, und es wurde fast nichts in Bocholt geboten. Aus den späteren Schattenbildern entwickelte sich die lebende Photographie und hieraus der Roll- und später Tonfilm. Auf der Rückseite des Bildes ist urkundlich vermerkt, daß der eingenommene Betrag für gute Zwecke während des Kriegs verwendet wurde. Nun hängt es friedlich neben der Theke.

*

Gerade wird mir da von einem stillen Beobachter von einer lebenden Mausefalle erzählt und zwar von einer solchen, die Fuhrwerke, Autos und Kraftwagen verschlingt. Dieses „Riesenspielzeug" steht auf dem Feldeken und zwar für solche Wagen, die nach Rhede, Borken und weiter nach Münster wollen. Auf der Dingdener Straße steht ein Schild „Zur Stadt", das richtig den Weg angibt, das aber bei den ortsunkundigen Fuhrern den Eindruck erweckt, daß der abzweigende Weg unbedingt um die Stadt führen muß. Fährt man nun diesen Weg, gerät man in die Mausefalle, aus der — namentlich wenn es sich um Kraftwagen mit Anhänger handelt — ein Entrinnen fast unmöglich ist. Was ist da zu machen? — Würde die Stadt ein Schild anbringen: „Dieser Weg führt nicht um Bocholt!" würde es vielleicht Proteste regnen wegen der Belehrung im logischen Denken. Vielleicht ließe sich doch ein Ausweg finden!

„Gott sei dank!" hör ich da sagen, „gut, daß die Woche endlich um ist". Sie fiel uns besonders schwer, weil man Kriegerfestmontag auf dem Biwak gut gefeiert hat. Wenn man viel Ablenkung gehabt hat, kann man sich nur schwer in den Werktag zurechtfinden. Das Wochenende möchte man an den Haaren herbeiziehen, um der Gefahr zu „bläuen" aus dem Wege zu gehen. Nun sind wir doch soweit gekommen! Aber noch mehr Feste winken uns, abgesehen von der Einquartierung, die wir zum ersten Male nach dem Kriege wieder in Bocholt bekommen werden. In freudiger Erwartung wollen wir den Quartiergängern einen würdigen Empfang bereiten. In diesem Sinne bis zum nächsten Wochenende.

L.

Fußgänger im Straßenverkehr.

Kürzlich hat das Reichsgericht in einer grundsätzlichen Entscheidung zum Ausdruck gebracht, daß man von Fußgängern, die eine Straße in verkehrsreicher Gegend überqueren, verlangen müsse, daß sie zuvor sorgfältig Umschau nach herankommenden Fahrzeugen halten und auch mit der Möglichkeit rechnen, daß hinter einem sichtverdeckenden Fahrzeug andere Verkehrsteilnehmer hervorkommen können.

Dieses Verlangen ist eindeutig genug, so daß jeder Fußgänger es sich zu eigen machen sollte und auch muß, wenn ihm daran gelegen ist, vor Schaden und vor Strafe bewahrt zu bleiben.

Bei dieser Gelegenheit, so schreibt die Reichsverkehrswacht, darf aber einmal auf die besondere Stellung des Fußgängers im Straßenverkehr eingegangen werden. Man liest immer wieder, daß die meisten Verkehrsverstöße von den Radfahrern begangen würden, und das trifft leider auch insoweit zu, als bei weitem mehr Radfahrer von der Polizei als Verkehrssünder festgestellt werden, als etwa Kraftwagenfahrer oder Fußgänger. Dabei sollte man sich jedoch als Fußgänger nicht beunruhigen und noch viel weniger meinen, daß die Fußgänger mehr zur Wahrung der Verkehrsgemeinschaft beitrügen als die übrigen Verkehrsteilnehmer.

Das Fahrrad ist das häufigste Verkehrsmittel, das wir in Deutschland haben. Die Zahl 17 000 000 sagt alles. s bringt den arbeitenden Volksgenossen zu seinem Arbeitsplatz und wieder nach Hause, es führt ihn hinaus aufs Feld und in der Freizeit zur Erholung. Gewiß gibt es sehr viel mehr Fußgänger als etwa Radfahrer. Der Fußgänger ist aber dem Fahrrad dadurch weit „überlegen", als er sich langsam bewegt und in der Lage ist, jederzeit sozusagen auf der Stelle zu halten. Er hat gegenüber dem sich mit einer gewissen Geschwindigkeit bewegenden Verkehrsmittel den Vorzug, die Einsicht ungesäumt in ein Tun und Lassen umzuwandeln. Er kann außerdem, zumal im dichten Verkehr, sehr viel leichter unbemerkt bleiben. Derartige Umstände bewahren ihn davor, in einem den übrigen Verkehrsteilnehmern entsprechenden Verhältnis wegen Verkehrsübertretungen von der Polizei festgestellt und verwarnt oder bestraft zu werden.

Gerade, weil der Fußgänger nur sich langsam bewegt, bildet er allzu oft den Anstoß zu einer Gefährdung der übrigen Verkehrsteilnehmer, deren Folgen dann denen zur Last gelegt werden. Daher möchten wir die grundsätzlichen Ausführungen des Reichsgerichts über die Pflichten des Fußgängers im Verkehr doppelt unterstreichen und darauf hinweisen, daß nicht nur die stehenden oder sich bewegenden Verkehrsteilnehmer, herankommende oder sichtverdeckende Fahrzeuge Gefahren bewirken, sondern auch andere Momente. Beispielsweise Unterteilungen der Straße, Schienen, in denen man mit den Absätzen hängen bleiben kann, Baustellen, unebenes Pflaster, aber auch Witterungs- und Sichtverhältnisse, die uns beim Heraustreten aus Räumen mit anderen Lichtbedingungen zunächst in der Aufmerksamkeit beeinträchtigen können.

Mit anderen Worten: Der Fußgänger ist wie jeder andere Verkehrsteilnehmer in seinem eigenen wie in der übrigen Interessen verpflichtet, auf der Straße wach zu sein und mit geschärfter Beobachtung seinen Weg zu gehen. Es mag sogar für den Fußgänger, an dem an einem schönen Sommertag ein schmittiger Wagen mit frohen Ausflüglern vorübergleitet, ein tröstlicher Gedanke sein, daß es im Straßenverkehr keinen unterschiedlichen Rang gibt, sondern allein die Gemeinschaft der Volksgenossen, die nur im Zusammenwirken das hohe Ziel erreichen werden.

Das Ernährungshilfswerk bittet:

Schützt die Sonnenblumen und Maispflanzen!

a. Verschiedentlich mußte festgestellt werden, daß die überall in Gärten und auf freien Plätzen für das Ernährungshilfswerk angepflanzten Sonnenblumen und Maispflanzen von Kindern mutwillig geknickt und zerstört werden.

Die Volksgenossen Bocholts werden gebeten, diesen Anpflanzungen besonderen Schutz zu gewähren und die Kinder auf die Wichtigkeit dieser Pflanzungen für die Sicherstellung der Ernährung unseres Volkes aufmerksam zu machen. Keine der freiwillig durch die Anwohner zugunsten der NSV. angebauten Pflanzen darf zugrunde gehen. Jede dient zu ihrem Teil der Ernährung Deutschlands.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zerstörung der Anpflanzungen unter Strafe steht. Die Polizei wird in Zukunft besonderes Augenmerk auf diese Einrichtung des Ernährungshilfswerks richten. — Die Bevölkerung wird gebeten, Beobachtungen von Zerstörungen durch die Kinder usw. der NSV. zu melden.

Wieder Fahrradmarder am Werk.

p. In der letzten Zeit mehren sich die Fahrraddiebstähle wieder ganz erheblich. Den größten Teil der Schuld tragen meist die Besitzer, die ihr Stahlroß in unglaublich sorgloser Weise stundenlang auf einem öffentlichen Platz aufstellen, ohne es zu verschließen. So wurde wieder ein Fahrrad auf dem Horst-Wessel-Platz entwendet. Im anderen Falle ging der Dieb mit großer Frechheit vor, indem er das Rad aus dem Flur einer Wirtschaft herausholte. Die Polizei richtet die dringende Bitte an alle Radfahrer, die erforderlichen Maßnahmen bei Aufstellung der Räder vorzunehmen, die den Diebstahl unmöglich machen oder doch wenigstens erschweren.

Unfall auf dem Wochenmarkt.

p. Auf dem Wochenmarkt erlitt der Kriegsbeschädigte, der den Fahrradstand beaufsichtigt, einen schweren Unfall. Er schlug mit dem Kopf auf den eisernen Fahrradstand und trug so erhebliche Verletzungen davon, daß der Marktpolizei seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus veranlaßte.

Kontrolle der Wandergewerbe.

p. Die Polizei führte eine Kontrolle aller sich zurzeit in Bocholt aufhaltenden bezw. durchziehenden Händler und Hausierer durch. Hierbei wurden mehrere Personen angetroffen, die das Gewerbe im Umherziehen ausübten, ohne im Besitz des Wandergewerbescheines zu sein. Sie wurden unverzüglich aus dem Stadtgebiet ausgewiesen und dürfen obendrein mit einer empfindlichen Geldstrafe rechnen.

Wem gehört das Pferd?

§ In der Nacht zum Samstag wurde eine herrenlose ältere Fuchsstute in der Nähe der Wirtschaft Overbeck aufgefangen. Man brachte das Tier zum Pferdemetzger Löwe, wo es vorläufig untergebracht ist.

Merksätze für Ferienreisende.

1. Denk an die laufenden Zahlungen, die auch während deiner Abwesenheit erledigt werden müssen: Gas- und Stromrechnung, Miete, Steuern, Versicherungen, Fernsprech- und Rundfunkgebühren, Partei- und Verbandsbeiträge; erledige sie vor Antritt der Reise.
2. Beantrage beim Postamt die Nachsendung aller Postsachen!
3. Vergiß nicht, gültige Ausweispapiere mit auf die Reise zu nehmen!
4. Hinterlasse deinem Hauswirt oder deinem Nachbarn deine Ferienadresse!
5. Vergiß nicht, in deiner Wohnung die „Dauerbrenner" (Heißwasserspeicher usw.) abzudrehen. Stelle den Haupthahn der Gasleitung für deine Wohnung und die Stromzuführung für Licht ab.
6. Nimm nicht allzu viel Gepäck mit, vergiß aber nicht ein Kleidungsstück für die „kühlen Abende". Fertige dir ein Verzeichnis an über den Inhalt deiner Koffer!
7. Vergiß nicht, beim Bäcker, Fleischer usw. die laufenden Zusendungen für dich während der Dauer deiner Abwesenheit ab- bezw. umzubestellen!
8. Achte während der Fahrt und auf den Bahnhöfen auf dein Gepäck; übergib es nicht fremden Leuten. Die Reisezeit ist Hochsaison für Hochstapler!
9. Lächele und spotte nicht über dir fremde Sitten und Gebräuche, suche vielmehr, artgebundenen Sinn zu erforschen und freue dich über die Erhaltung und Pflege deutschen Volkstums, wo du es unverfälscht antriffst!
10. Vergiß nicht, dir deine Zeitung nachsenden zu lassen; du bleibst dann auch fern vom Ort immer mit deiner Heimat verbunden und bist im Bilde, wenn du wiederkommst!

Stadt Anholt.

17. Stiftungsfest des S. C. „Westfalia".

ff. Der S. C. „Westfalia" Anholt feiert am Samstag und Sonntag sein 17. Stiftungsfest, das am Samstag eingeleitet wurde mit einem Werbespiel, das als „Suche nach dem unbekannten Sportsmann" gedacht war. Anschließend fand im Vereinslokal Delfing (Ratskeller) ein Kommers statt. Am heutigen Sonntag finden Läufe statt und zwar: 400 Meter-Lauf für Mitglieder über 18 Jahren. 300 Meter-Lauf für Mitglieder von 14 bis 18 Jahren und 200 Meter-Lauf für Schüler. An diesen Läufen, die je mit drei wertvollen Preisen ausgestattet sind, können nur aktive Mitglieder des Vereins teilnehmen. Um 15 Uhr spielt die erste Mannschaft gegen die Reservemannschaft komb. und um 16,30 Uhr die erste Jugend gegen die Schüler komb. Den Abschluß des Festes bildet ein gemütliches Beisammensein im Gartenlokal des Vereinsmitglieds Schwikhorst (Pannenbäcker).

Hauptschriftleiter: Dr. Ernst Buhla. Verantwortlich für Münster u. d. Münsterland: Dr. Fritz Rediger, beide in Münster i. W. Stellvertr. d. Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W., den örtlichen Anzeigenteil: Fritz Sträter, Bocholt. Verlag J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Durchschnittsauflage VI. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 41000 enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3100; — Allgemeine Zeitung, Koesfeld, über 5500; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 1900; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3500; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1000; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 180.

Ganz billig
das ist die Losung!

mit der wir den Sommer-Schluß-Verkauf eröffnen. Eine Fülle unserer schönen, guten Waren steht für Sie bereit.

Wie immer bringen wir für Strümpfe ganz besondere Einkaufsvorteile.

Sichern Sie sich das Schönste und Beste. Beginn: Montag 8,30 Uhr.

Wwe. Aug. Meyer

Horst-Wessel-Platz

Unsere Fernsprech-nummer ist **32 47**

J.&A.Temming

Sommer-Schluß-Verkauf

auch bei

Clementine **Fliedorf** Bocholt Nordstr. 47

Spezialgeschäft für Damen-Konfektion und Mass-Anfertigung Tel. 2433

Zum Sommer-Schluß-Verkauf

gute und preiswerte

SCHUHE

zu d. allerbilligsten Preisen

SCHUHHAUS SPLITTHOFF

— Nobelstraße 40 —

Wir müssen Platz für neue Waren haben, Darum können Sie billig kaufen im

Sommer-Schluß-Verkauf

von

Bitterhoff, Rhede

Sommer-Schlüß-Verkauf

Kommen
Sehen
Staunen
und Sie kaufen

bei

Hermann Hemsing

Königstraße 10 Ruf 3031

Wie immer: Sommer-Schluß-Verkauf

Beginn: Montag, 26. 7., 8.30 Uhr bei

Wir bringen nur gute Qualitäten. Der Tiefstand unserer Preise wir Sie überraschen. Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

WYEN

Bocholt, Ravardi—Nobelstraße

Sommer-Schluß-Verkauf

vom 26. Juli bis einschließlich 7. August.

Alle erlaubten Waren so gut wie immer, jetzt aber billiger.

ALTHOFF

Das Aussteuerhaus Langenbergstr. 11

Der Nähkasten Osterstr. 9

beide Verkaufsstätten

bringen

gute Ware für wenig Geld

im

Sommer-Schluß-Verkauf

Gerhard Pottmeyer

Gegründet 1841. Aeltestes Bettengeschäft Bocholts.

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF · SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF · SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF



Ganz wunschgemäß meine Herren!

Vor einer Riesenauswahl stehen, schnittige Formen probieren, wenig bezahlen und — mit dem besten Anzug nach Hause gehen — wie man es von einem richtigen Sommer-Schluß-Verkauf verlangt, so erleben Sie es bei uns!

Herren-Sacco-Anzüge		
Serie I	Serie II	Serie III
19.50	24.00	29.50
Herren-Sacco-Anzüge		
Serie III	Serie IV	Serie V
39.00	45.00	68.00
Herren-Sport-Anzüge		
Serie I	Serie II	Serie III
17.50	25.00	28.00
Herren-Sport-Anzüge		
Serie III	Serie IV	Serie V
34.00	39.00	38.00
Knaben-Anzüge		
Serie I	Serie II	Serie III
4.75	9.80	14.50

300 Herren-Mäntel

aus Gabardin u. Cheviot
im Sommer-Schluß-Verkauf!

Ob wir wollen oder nicht, wir müssen Platz schaffen für die Waren der nächsten Saison. Daher bieten wir 300 Herren-Mäntel zu außerordentlich niedrigen Preisen an.

Herren-Mäntel

aus Cheviot-Stoffen

18.00	24.00	29.50
39.00	45.00	54.00

Herren-Mäntel

aus Gabardin-Stoffen

24.00	29.50	38.00
48.00	54.00	68.00

Beachten Sie unsere Schaufenster!

J. B. Fisser

Nordstraße 39.

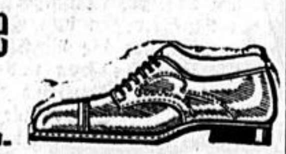
SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF · SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF · SOMMER-SCHLUSS-VER.

Sommer-Schluß-Verkauf!



Rest- und Einzelpaare

zu staunend billigen Preisen.



Schuhhaus Leiting

Osterstraße 45-47 gegr. 1886 Tel. 2448



Zeit aus der Steckdose?

einfach den Stecker der elektrischen Uhr in die Dose. Für immer hat man dann die genaue Zeit — ohne Aufziehen, ohne Nachstellen, ohne Wartung. Elektrische Uhren führt das Fachgeschäft

Bauhuis

ECKE-KIRCHSTR.

Hauswäsche

erhalten Sie sauber, schonend u. preiswert gewaschen u. geplättet in der

Wäscherei Wilting,

Langenbergstr. 24, Ruf 2066

Inserieren bringt Erfolg!

Platzen sollen sie

.... die alten Preise.

Denn das Lager muß geräumt werden für neue Ware.

Darum im Sommer-Schluß-Verkauf

zuerst zu

Imping

BOCHOLT Nordstr. Ecke Langenbergstr.

SCHLUSS-VERKAUF · SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF · SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF · SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF · SOMMER-SCHLU

...emäß ...ren!

...stehen, ...bieren, ... — mit ...h Hause ...es von ...mmer- ...erlangt, ...i uns!

...0 Mäntel ...u. Cheviot ...uß-Verkauf! ...er nicht, wir ...affen für die ...asten Saison. ...300 Herren-...erordent-...n Preisen an.

...Mäntel ...Stoffen ...0 29.50 ...0 54.00 ...Mäntel ...-Stoffen ...0 38.00 ...0 68.00 ...Schaufenster!

...er

...auf!

...ing ...Tel. 2448

...reise. ...muß geräumt ...Ware. ...-Schluß-Verkauf

...Erfolg!

...ung ...Langenbergstr.

Westfälische Flieger bei den Kampfspielen in Nürnberg.

Das NSFK bereitet sich auf den Reichsparteitag vor.

Die NSFK-Gruppe 10 Rheinland-Westfalen trifft die letzten Vorbereitungen für die NS-Kampfspiele, die während des Parteitages in Nürnberg die Kämpfer aller Formationen in diesem Jahre zum ersten Male in sportlichem Wettkampf zusammenführen und in Zukunft alljährlich wiederkehren werden. Die Mannschaften der Gruppe 10 des Nationalsozialistischen Fliegerkorps wurden bereits auf Grund der innerhalb der Gruppe durchgeführten Ausscheidungskämpfe zusammengestellt und bereiten sich im Mannschaftstraining vor. Die NSFK-Gruppe 10 meldet zu folgenden Wettkämpfen je eine Mannschaft: Mannschafts-Fünfkampf (1 Führer — 11 Mann), 2000-m-Hindernisstaffettenlauf (10 Mann), Mannschafts-Wehrkampf (1 Führer — 10 Mann), 1500-m-Mannschaftspatrouillenlauf (1 Führer — 11 Mann).

Außerdem werden noch Einzelkämpfer zu den verschiedenen Wettbewerben gemeldet. Zur Zeit stehen die Mannschaften im Training für die Vorentscheidungs- und Ausscheidungskämpfe des NSFK, die im Beisein des Korpsführers am 6. und 7. August in Bad Blankenburg in Thüringen durchgeführt werden und auf Grund deren die endgültige Mannschaft des Nationalsozialistischen Fliegerkorps aus den Wettkämpfen sämtlicher NSFK-Gruppen des Reiches festgestellt wird.

Handwerker fahren ins Ausland.

× Das Deutsche Handwerk hat seine ausländischen Beziehungen im Laufe des letzten Jahres soweit ausgebaut, daß sie nunmehr für alle Handwerker aktiviert werden können. Das geschieht neben dem internationalen Handwerkeraustausch in der Form, daß für die Handwerkskameraden Reisen in das Ausland veranstaltet werden, die nicht nur der Erholung dienen sollen, sondern auch dem Meister und Gesellen in einer Weise den Gesichtskreis erweitern, der des Handwerks würdig ist.

Als erste Reise dieser Art wird in der Zeit vom 15. bis 20. September eine Gemeinschaftsfahrt nach Ungarn veranstaltet. Die Anfahrt erfolgt ab Dresden Hbf., am 15. 9., und endet dort am 20. September. Vorgesehen ist eine Rundfahrt in Budapest, eine Donaudampferfahrt in das schwäbische Dorf Budafok, Besichtigung der staatlichen Weinkellereien sowie des Dioramas „Einzug der Magyaren". Weiter ist ein Ausflug nach der Margaretheninsel vorgesehen und wird Gelegenheit zum Baden in den Schwefel- und Thermalquellen gegeben. Der Teilnehmerpreis beträgt einschließlich Unterbringung und Verpflegung 87,80 Rm. Für Unterbringung in Einzelzimmern wird ein Aufschlag von 4,50 Rm. erhoben. Außerdem kann jeder Teilnehmer 30 Rm. in deutschem Hartgeld mitnehmen. Beabsichtigt jemand für persönliche Zwecke noch mehr auszugeben, so ist eine Einwechslung bis zu 300 Rm. in ungarischen Währungen möglich. Meldungen der Teilnehmer unter Einsendung des Reisepasses sind umgehend an die Kreisdienststelle „Das Deutsche Handwerk" zu richten

Lehrlingsrolle und Gehilfenprüfung

× Um den Einsatz und die Ausbildung von Lehrlingen in Anwaltskanzleien überwachen und fördern zu können, hat der Präsident der Reichsrechtsanwaltskammer mit der Deutschen Arbeitsfront, Reichsbetriebsgemeinschaft „Freie Berufe" die Errichtung von Lehrlingsrollen vereinbart.

Auf Grund der bei den Erhebungen über Gefolgschaftsstärke, Arbeitsbedingungen und Lohnverhältnisse gemachten Feststellungen hat die RBG „Freie Berufe" Lehrvertragsformulare herausgegeben, die auch zum großen Teil von den Rechtsanwälten bei Neueinstellungen von Lehrlingen benutzt werden. Die Formulare sind bei der Gaubetriebsgemeinschaft 13 „Freie Berufe", Münster i. W., Bült 29, erhältlich. Der Lehrvertrag ist in dreifacher Ausfertigung zu erstellen, damit je ein Exemplar bei dem Lehrherrn, dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings und bei der Deutschen Arbeitsfront verbleiben kann.

In vielen Fällen ist von den Rechtsanwälten ein Lehrvertragsformular für kaufmännische Lehrlinge, das von den Industrie- und Handelskammern herausgegeben worden ist, benutzt worden. Da die vorgesehene Ausbildung eines Lehrlings in Anwaltbüros eine ganz andere ist als für kaufmännische Lehrlinge, ist die Benutzung der von der Deutschen Arbeitsfront herausgegebenen Lehrvertragsformulare dringend erforderlich.

Die Lehrzeit beträgt 3 Jahre und kann in Sonderfällen auf 2 Jahre gekürzt werden. Am zweckmäßigsten erfolgt die Einstellung der Lehrlinge am 1. April bezw. 1. Oktober, da die Gehilfenprüfungen im März und im September stattfinden. Richtlinien für die Bürovorsteherprüfung, die nach Vollendung des 25. Lebensjahres abgelegt werden soll, sind in Kürze zu erwarten.

An Hand von Betriebsfragebogen wurde die Feststellung gemacht, daß eine Reihe von augenblicklich laufenden Lehrverträgen der RBG „Freie Berufe" noch nicht eingereicht wurden. Sie sind baldmöglichst über die Rechtsanwaltskammer zur Eintragung in die Lehrlingsrolle nachzureichen.

Eine tarifliche Regelung über Urlaub und Vergütung für Lehrlinge wird in allernächster Zeit erfolgen.

Veranstaltungen unter freiem Himmel.

Die Landesstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda weist erneut darauf hin, daß alle Theaterveranstaltungen unter freiem Himmel dem Landeskulturwalter Pg. Schmidt, Münster, Bismarckallee 5, und dem Reichsbund der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele e. V., Berlin W 8, Kronenstraße 7, gemeldet werden müssen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei allen Freilichtaufführungen die vom Präsidenten des Reichsbundes der deutschen Freilichtspiele herausgebrachten Kulturscheine zur Ausgabe gelangen müssen.

Kameradschaftsabende und ihr „Stil".

»nsg« In einer Werkzeitschrift, in der in Wort und Bild eine große Reihe von Gefolgschaftsangehörigen in den verschiedenen Werkstätten, Maschinenhallen und Büros ihren vielseitigen Arbeitstag mit seinen Pflichten, Freuden und Sorgen schilderten, hatte ein Arbeitskamerad auch seinen Gedanken über die Kameradschaftsabende Ausdruck gegeben und das in einer so guten und anregenden Art, daß sie es verdienen, einem größeren Kreis von Menschen nahegebracht zu werden.

„Gut, daß wir sie haben!" — meint er — „das Deutschland des Klassenkampfes kannte sie nicht. Aber wir müssen hier weiterkommen! Der Potpourristil des Vereinstheaters der Vorkriegszeit mit italienischem Salat in der Vortragsfolge ist eine zu überwindende Erinnerung an eine versunkene Zeit. Aber der heroische Stil tut es auch nicht. Man stelle sich doch bitte vor: Kultische Handlung beim Bierglas! Die Frage unserer Kameradschaftsabende ist einfach die: Wie kommen wir zu einem gesunden und sauberen Lachen? Es gibt ein Lachen, das ist geboren aus einem seelischen Ueberschuß heraus, das sich entzündet an den reinen Freuden des Lebens. Aber dieses Lachen ist so selten. Das Lachen unserer Kameradschaftsabende ist oft — herausgefordert, gereizt, aufgestachelt, zu laut und unecht. Nicht immer brauchen es schlüpfrige Zweideutigkeiten zu sein, die den billigen Stoff hergeben. Aber fast immer ist es so, daß wir uns erst wohl fühlen, wenn unser geistiges Leben nicht mehr unseren normalen kritischen Maßstäben untersteht, in der uns so wohl ist, weil wir uns gehen lassen können . . ."

Der Arbeitskamerad hat recht, Kameradschaftsabende sollen Kraft für die Arbeit geben durch echte Freude. Und eben hier haben die gemeinsamen Bemühungen der weiterdenkenden Angehörigen der Betriebsgemeinschaften und der Warte der NSG „Kraft durch Freude" einzusetzen und Wandel zu schaffen!

Große Milchviehversteigerung in Borken.

Am Donnerstag, dem 29. Juli 1937, wird von der Westfälischen Provinzial-Viehverwertungsgenossenschaft Münster in Borken die 2. Milchviehversteigerung durchgeführt. Die Züchter dieses Kreises haben zahlreiche sehr gute Tiere zur Anmeldung gebracht, die zum Teil sehr gute Milchleistungen aufzuweisen haben. Infolge der stärkeren Nachfrage ist damit zu rechnen, daß diese Versteigerung einen guten Verlauf nehmen wird. Milcherzeugende Betriebe, sowie Abmelkwirtschaften haben hier Gelegenheit, ihren Bedarf bei großer Auswahl decken zu können. Durch die amtstierärztliche Untersuchung auf Seuchen- und Euterfehler, sowie auch auf Abortus Bang, ist die bestmögliche Gewähr für Fehlerfreiheit der Tiere gegeben. Die Anlieferer sind benachrichtigt worden, die Tiere bis morgens 7 Uhr aufzutreiben, damit die Käufer Gelegenheit haben, den Auftrieb genauestens vorher besichtigen zu können. Die Versteigerungen im westlichen Teil des Münsterlandes werden monatlich abwechselnd in Ahaus und Borken durchgeführt, so daß die August-Versteigerung wieder in Ahaus stattfindet.

Schmuggler angeschossen.

□ Borken, 24. Juli.

In der Nacht zum Sonntag hielt ein Zollbeamter in der Umgegend von Borken vier Schmuggler an, die aber trotz mehrmaligen Anrufes nicht stehen blieben. Nachgesandte Schüsse verletzten einen Schmuggler so schwer, daß er sofort im Krankenhaus operiert werden mußte. Mit seinem Ableben wird gerechnet. Der Schmuggler hatte eine geladene Pistole mit gefülltem Magazin bei sich.

Tod durch Starkstrom.

⋇ Drensteinfurt, 24. Juli.

Auf dem Hofe Schuze Pellengahr berührte der Landwirtschaftsgehilfe Emil Schlüter aus Drensteinfurt eine Starkstromleitung. Der elektrische Schlag war so heftig, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Gefängnisstrafe für zwei Kapläne.

»br« Nürnberg, 24. Juli.

Nach viertägiger Verhandlung fällte am Donnerstag die Erste Große Strafkammer des Landgerichts Nürnberg das Urteil gegen den Kaplan Johann Schmitt, zuletzt Pfarrverweser in Altmannshausen, und Kaplan August Fasel aus Nürnberg, die sittlicher Verfehlungen an ein und demselben minderjährigen Mädchen angeklagt worden waren. Pfarrverweser Schmitt wurde wegen fortgesetzten Verbrechens der Unzucht mit Kindern nach § 176 und eines Vergehens der Verführung, beide verübt in Tateinheit, zu drei Jahren Gefängnis, Kaplan Fasel wegen eines fortgesetzten Verbrechens der Unzucht mit Kindern zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde voll angerechnet. Der Haftbefehl wird aufrechterhalten.

Als Hauptbelastungszeugin trat die am 3. November 1919 geborene Meta W. auf. Sie gehörte dem zur Pfarrei Sankt Elisabeth in Nürnberg angegliederten Jungmädchenverein „Weiße Rose" an. Der Angeklagte Schmitt war von 1930 bis 1935 Präses dieses Vereins. Nachdem der Kaplan sich bereits 1933 auf einer Nachtwanderung des Vereins dem Mädchen genähert hatte, lud er die Meta W. später wiederholt in das Pfarrhaus ein. Er verführte das Mädchen schließlich kurz vor seiner Abreise nach Tübingen im März 1935. Später übernachtete er mit ihr, obgleich er das Alter der Verführten kannte, in Aachener, in Crailsheimer und Tübinger Hotels. — Kaplan August Fasel, der seinem Vorgänger als Präses des Vereins folgte, verging sich gleichfalls an ihr. Die Anzeige ist nicht von dieser Hauptbelastungszeugin ausgegangen. Ihr Vater hat erst später Strafantrag gestellt. Kaplan Schmitt leugnete anfänglich alles und glich erst später seine Zugeständnisse denen der Hauptbelastungszeugin an. In der Beweisaufnahme legte er schließlich ein vollständiges Geständnis ab.

Besondere Bedeutung kam während der Beweisaufnahme der Vernehmung des Weihbischofs Kolb von Bamberg zu. Er war früher Stadtpfarrer von St. Elisabeth in Nürnberg und erfuhr im Juni 1935 von den Verfehlungen seines Kaplans. Es kam zu einer Besprechung in Nürnberg, nach der er als Weihbischof den Angeklagten nach Schlüsselfeld „versetzte", um einen Versuch zur „Besserung" zu machen. Auf die Frage, warum der Weihbischof seinerzeit nicht Anzeige erstattet habe, erfolgte die Antwort: „Es ist nicht Brauch der Kirche, ihre Angehörigen dem Staatsanwalt auszuliefern." Der Staatsanwalt geißelte in seinem Plädoyer entsprechend diese Moralauffassung und die schlechten Charaktereigenschaften, die der Prozeß bei den beiden Kaplänen zutage gefördert hatte. Nach längerer Beratung kam dann das Gericht zu dem obengenannten Urteil.

Zur gleichen Zeit ist vor der Großen Strafkammer in Landshut ein Prozeß gegen den Kooperator Thomas Härtl durchgeführt worden. Der Kooperator gab seit dem 1. Mai 1934 in den Volksschulen Pattendorf und Münster bei Rottendorf Religionsunterricht in den Volksschulen. In der Beweisaufnahme wurden unsittliche Berührungen an Kindern von acht bis 12 Jahren in wiederholten Fällen festgestellt. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von einem Jahr neun Monaten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis unter Aufrechterhaltung des Haftbefehls.

Tausend Mark für gefälschte Zeugenaussage geboten.

»br« Koblenz, 24. Juli.

Die Koblenzer Große Strafkammer hatte sich am Freitag wiederum mit zwei Angehörigen der Ordensgenossenschaft der Franziskanerbrüder von Montabaur und Waldbreitbach zu befassen. Das Verfahren gegen Josef Aufermann, genannt Bruder Sigismund, endete jedoch mit einem Freispruch. Die Anklage hatte ihm Vergehen gegen die §§ 174 und 175 vorgeworfen. Es existierte auch als Beweismittel ein Brief, darin einem Zögling 1000 Mark geboten wurden, falls die Anklage zurückgenommen würde und eine günstige Aussage erfolgte. Das Gericht begründete den Freispruch mit der Tatsache, daß der Hauptbelastungszeuge in der Zwischenzeit gestorben sei und damit der letzte unumstößliche Beweis fehle.

In der zweiten Verhandlung gegen den Bruder Reginaldus, Georg Rölker, gelangte das Gericht zu einer Verurteilung des Angeklagten wegen Verbrechens gegen die §§ 174, 175 und 123 zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Ein Jahr sechs Monate Untersuchungshaft wurden lediglich wegen des offenen Geständnisses angerechnet. Der Angeklagte hatte in der sattsam bekannten Weise in den Franziskanerniederlassungen Waldbreitbach, Ebernach und Waldniel, nicht zuletzt bei Exerzitien, nicht wiederzugebende Schmutzigkeiten verübt und anvertraute Zöglinge mißhandelt.

*

‡ Warendorf, 24. Juli. **Vor den Augen des Vaters überfahren.** Der Weber Schroer aus Warendorf unternahm am Donnerstag mit seinem zehnjährigen Sohn eine Radtour nach Dülmen. In der Nähe von Horstmar wurde der Junge aus einem uns bisher noch nicht bekannten Grunde von einem Kraftwagen erfaßt und vor den Augen des Vaters überfahren. Das Kind war sofort tot. Das Kind ist also nicht, wie wir gestern berichteten, ertrunken.

»md« Ochtrup, 23. Juli. **Schweres Verkehrsunglück.** Ein Arbeiter aus einer hiesigen Bauerschaft wollte mit seinem Fahrrad von der Laurenzstraße in den Fabrikhof seiner Weberei einbiegen, als er plötzlich von einem Kraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert wurde, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Er wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.

»md« Osnabrück, 23. Juli. **Diebesbande abgeurteilt.** Vor der Großen Strafkammer in Osnabrück hatten sich fünf Personen zu verantworten, die im letzten Winter zahlreiche Diebeszüge im Kreise Bersenbrück unternommen hatten. Eine Spezialität der Bande war die Ausplünderung von Räucherkammern. Da die Verbrecher ihre Beute im eigenen Hause nicht sicher glaubten, hatten sie das Ehrenmal auf dem Bramscher Berge als Diebesversteck benutzt. Von den Angeklagten, die in neun Fällen überführt werden konnten, wurden Friedrich R. und Hugo B., beide aus Bramsche, zu je 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Bandenmitglieder erhielten Gefängnisstrafen.

Adolf Hitlers Kampf um den Frieden der Welt.

Von Ministerialrat Alfred-Ingemar Berndt.

In diesen Tagen ist im Franz-Eher-Verlag das Werk „Gebt mir vier Jahre Zeit" von Ministerialrat Alfred-Ingemar Berndt erschienen. Diesem Werk kommt im Rahmen der Bucherscheinungen dieses Sommers ganz besondere politische Bedeutung zu. Es ist eine Art Rechenschaftsbericht über das vierjährige Aufbauwerk des Führers und umfaßt alle wichtigen Gebiete des deutschen Lebens. Aus dem Buch Alfred-Ingemar Berndts bringen wir den nachstehenden Abschnitt zum Abdruck:

Als Adolf Hitler die Macht übernahm, fand er auf dem Gebiet der Außenpolitik nur Fesseln vor, aber nirgends einen Ansatz zu irgendeiner Besserung oder aktiveren Gestaltung der deutschen Außenpolitik. Der Führer hat Jahr um Jahr wieder in seinen großen Reden sein außenpolitisches Wollen klargelegt, den anderen Nationen immer wieder die Hand zur Zusammenarbeit hingestreckt und praktische Möglichkeiten für diese Zusammenarbeit aufgezeigt. Wer heute die Grundsätze nationalsozialistischer Außenpolitik in den ersten vier Jahren nationalsozialistischer Staatsführung studieren will, der braucht nur die großen außenpolitischen Reden des Führers dieser Jahre zu lesen. Sie sind geradezu ein Leitfaden für den Kampf Deutschlands um seine außenpolitische Befreiung und die Befriedung Europas.

Am 23. März 1933 hat Adolf Hitler im Deutschen Reichstag erklärt:

„Deutschland wartet seit Jahren vergebens auf die Einlösung des uns gegebenen Abrüstungsversprechens der anderen. Es ist der aufrichtige Wunsch der nationalen Regierung, von einer Vermehrung des deutschen Heeres und unserer Waffen absehen zu können, sofern endlich auch die übrige Welt geneigt ist, ihre Verpflichtung zu einer radikalen Abrüstung zu vollziehen. Denn Deutschland will nichts als gleiche Lebensrechte und gleiche Freiheit. Das deutsche Volk will mit der Welt in Frieden leben. Die Reichsregierung wird aber gerade deshalb mit allen Mitteln für die endgültige Beseitigung der Trennung der Völker der Erde in zwei Kategorien eintreten. Die Offenhaltung dieser Wünsche führt den einen zum Mißtrauen, den anderen zum Haß und damit zu einer allgemeinen Unsicherheit. Die nationale Regierung ist bereit, jedem Volk die Hand zu aufrichtiger Verständigung zu reichen, das gewillt ist, die traurige Vergangenheit einmal grundsätzlich abzuschließen . . ."

Am 17. Mai 1933 steht der Führer erneut vor dem Reichstag, und das, was er sagt, ist das Programm des nationalsozialistischen Deutschlands auf dem Gebiete der Außenpolitik. Er fordert Revision des Versailler Vertrages und seine Ersetzung durch ein wirklich dauerhaftes Vertragswerk, dessen Aufgabe es nicht ist, Wunden zu reißen oder vorhandene offen zu halten, sondern Wunden zu schließen und zu heilen.

Unter erneuter Anmeldung des deutschen Anspruchs auf Gleichberechtigung erklärt der Führer zugleich die Bereitschaft, von dieser Gleichberechtigung nur in einem durch Verhandlungen festzustellenden Umfange Gebrauch zu machen und nötigenfalls eine Uebergangsperiode von fünf Jahren für die Herstellung seiner nationalen Sicherheit anzunehmen, in der Erwartung, daß nach dieser Zeit die wirkliche Gleichstellung Deutschlands mit den anderen Staaten erfolgt. Der Führer erklärt gleichzeitig Deutschlands grundsätzliche Bereitschaft zum Verzicht auf Angriffswaffen, wenn innerhalb eines bestimmten Zeitraumes die anderen Nationen ihre Angriffswaffen vernichteten und durch eine internationale Konferenz ihre Anwendung verboten würde. Die Anregung Mussolinis, ein enges Arbeits- und Vertrauensverhältnis der großen europäischen Mächte England, Frankreich, Italien und Deutschland herbeizuführen, begrüßt der Führer ebenso herzlich wie den vom amerikanischen Präsidenten Roosevelt am 16. Mai 1933 gemachten Vorschlag, durch Abrüstungs- und Nichtangriffsverpflichtung den Frieden der Welt zu sichern, zumal als Grund für die umfassenden Rüstungen anderer Staaten nie die Furcht vor einer deutschen Invasion vorgeschoben werden könne.

„Deutschland ist bereit, jedem feierlichen Nichtangriffspakt beizutreten, denn Deutschland denkt nicht an einen Angriff, sondern an seine Sicherheit. Die deutsche Regierung und das deutsche Volk werden sich aber unter keinen Umständen zu irgendeiner Unterschrift nötigen lassen, die eine Disqualifizierung Deutschlands bedeuten würde. Der Versuch, dabei durch Drohungen auf Regierung und Volk einzuwirken, wird keinen Eindruck zu machen vermögen. Es ist denkbar, daß man Deutschland gegen jedes Recht und gegen jede Moral vergewaltigt, aber es ist undenkbar und ausgeschlossen, daß ein solcher Akt von uns selbst durch eine Unterschrift Rechtsgültigkeit erhalten könnte. Als dauernd diffamiertes Volk würde es uns auch schwer fallen, noch weiterhin dem Völkerbund anzugehören."

Die Beharrung auf dem unumstößlichen Grundsatz der Gleichberechtigung und die immer wieder bekundete Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit allen Völkern sind die beiden Pole der deutschen Außenpolitik von 1933 bis heute geblieben. Wenn von dieser Bereitwilligkeit nicht in noch stärkerem Maße Gebrauch gemacht wurde, so ist das nicht die Schuld des deutschen Volkes und der Regierung Adolf Hitlers, wie es ebenso nicht Deutschlands Schuld ist, daß man in verschiedenen Nationen die Bedeutung der deutschen Erklärungen nicht begreifen wollte, um sich den Rückwirkungen dieser Erklärungen auf die europäische Politik und auf die Rüstungen zu entziehen. Den Schaden, der aus dieser Einstellung erwuchs, haben alle Völker tragen müssen, ohne ihren Regierungen die Rechnung dafür einreichen zu können. Man war in den europäischen Hauptstädten zu lange gewohnt, mit einem schwachen und führerlosen Deutschland nach Willkür zu verfahren und wollte zunächst noch nicht glauben, daß diese Zeit mit dem Jahre 1933 zu Ende sein sollte. Man hätte sonst vielleicht früher in die dargebotene Hand Deutschlands eingeschlagen.

Hartes Wasser! Das macht nichts mehr – es gibt ja Warta-Seife und die schäumt überall. Warta
Warta-Seife zart und fein macht jede Haut schön - frisch und rein
Stück 18 Pf. – großes Stück 28 Pf.

ERFOLGE erzielen Sie durch die Insertion im allgemeinen Anzeigenteil der Zeno.

Zurück Dr. Terrahe Hals-, Nasen-, Ohrenarzt, Rheine i. W.

Inseriert im Zeno-Anzeigenteil!

In Bocholt in allerbester Lage (Hauptverkehrsstr.), ist ein mittleres Ladenlokal evtl. mit großer Werkstatt u. Lagerraum, zum 1. Okt. zu vermieten. Auskunft oder Angebote unter Nr. 1835 beim Volksblatt, Bocholt. 6689

Rohprodukten-Geschäft (Mittelhandel) in einer Kreisstadt des Münsterlandes sofort zu verpachten oder zu verkaufen. 6690 Offerten unter K Z an die Borkener Zeitung, Borken i. W.

Gardinen-Rauch Münster i. W. 51 Rothenburg 51

Sommer-Schluß-Verkauf!

Gebrauchte (6615 Baracke oder Lagerschuppen zu kaufen gesucht! Ang. unt. Z 241 an die Dorstener Volksztg., Dorsten

Gr. Bauplatz in Gronau i. W. Nähe der Grenze, an verkehrsreicher Straße; ca. 3500 qm, passend für 2 Wohnhäuser m. gr. Garten, ganz oder geteilt, preiswert zu verkauf. Näh. J. Gering-hoff, Münster, Badestr. 15 a II.

Schönes 6637 Ladenlokal mit zwei großen Schaufenstern nebst 3-Zimmer-Wohnung, auf gutem Landplatz des Niederrheins zu vermieten. Bish. Textilwaren auch für jede andere Branche geeignet. Ang. unt. 6637 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

DKW-Motorrad 200 ccm, in gut. Zustande billig zu verkaufen. (6675 H. Witte, Burgsteinfurt, Ruf 137.

Ständig gebr. erstklassige 6664 steuerfreie Personen-Wagen Modell 34-36, günstig zu verk. (Ratenz.) Schlüter-Automobile Dortmund, Friedrichstraße 35.

Ford-Lieferwagen 1,8 To., in gutem fahrbereit Zustand u. eine National-Registrier-Kasse, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Georg Spahn, Ottenste'n über Ahaus.

Auch das Lesen der Klein-Anzeigen bringt oft Vorteile!

Steckrüben-pflanzen gesund u. kräftig gelb u. weiß, billig abzugeben 6681 Kalitter, Rittergut Nevinghof b. Münster. T. 40830

Kötterei oder Siedlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A 101 an die Emsländ. Tagesztg., Lingen

Lest die Zeno-Zeitung

Hypotheken für Alt- u. Neubau; erbhoffr. Landw. Beleih. von Hypotheken-Grundsch. usw., m. 50 75 % sofort vorschußlos durch 6692 W. Rest, Haltern, Römerstraße (Neubau).

Wohnräume die Stimmung haben geben nicht nur Behaglichkeit, sie beeinflussen auch das Gemüt und sind damit Träger familiärer Wohnkultur. Modelle vom VERBAND FÜR MÖBEL DEUTSCHER WERKARBEIT sind geeignet, Ihnen das schöne Heim zu schaffen. Wir führen sie im Alleinverkauf für Münster und das Münsterland Möbelhaus Heilborn Münster i. W., Kuhstraße 14. Das altbewährte Fachgeschäft mit der großen Auswahl u. den kleinen Preisen.

Besonders günstiges Angebot. 6650 Teppiche - Läufer in nur guten Qualitäten Jeggle, Münster, Salzstr. 24

Eine einmalige Anzeige bringt wohl Erfolge, diese können jedoch nicht anhaltend sein, da die Anzeige ja wieder in Vergessenheit gerät. Der einsichtige Geschäftsmann weiß das, darum inseriert er laufend, wodurch er stets gleichbleibend gute Erfolge erzielt.

Nureins

Sommer Schluß Verkauf

Vom 26 Juli bis 7 August

Alle Kaufvorteile restlos ausnützen -- sie sind danach!

Fischmann

Osterstraße 48—50

Sommer-Schluß-Verkauf

Beginn Montag, den 26. Juli.

Kommen Sie zu uns. Wir bieten Ihnen gute u. schöne Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Anna Fieweger

Bocholt, Ravardistr. 37

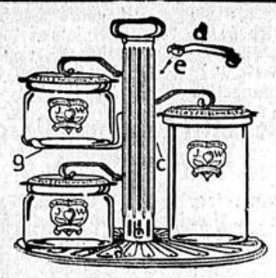
Das Haus der guten Qualitäten

Für die

Einmachzeit

empfehle

Original Weck



Einkochgläser und Apparate
Fruchtsaftgewinner

Billige, aber gut schließ. **„Norma"**-Einkochgläser

Ersatz-Deckel und -Ringe

für Gläser aller Systeme passend. 4031

Zubinde- und Geleegläser, Fruchtpressen, Bohnenschneidemaschinen

überhaupt alles, was Sie zum Einmachen benötigen.

Joh. Onstein

Nordstr. 34-36 **Lieferung frei Haus** Ruf 2081

BETTFEDERN ■ DAUNEN ■ BETTEN



Es ist das erste Mal

daß ich einen **Sommer-Schluß-Verkauf** im Bettenhaus Fisser leite. Ich habe mir sehr große Mühe gegeben, auch hochgespannte Erwartungen zu befriedigen. Große Posten Steppdecken und Daunendecken sind im Preise stark herabgesetzt. Kommen Sie bitte rechtzeitig und sehen Sie sich die Ware an und vergleichen Sie Preis u. Qualität.

Bettenhaus Fisser

jetzt Nordstrasse 19

■ STEPPDECKEN ■ DAUNENDECKEN ■

BETTFEDERNREINIGUNG ■ INLETTS ■ MATRATZEN ■ DAUNEN

INLETTS ■ SPEZIAL-ABTEILUNG FÜR SCHLARAFFIA-MATRATZEN

Sommer-Schluß-Verkauf!

Ich will die Rest- und Einzelpaare los sein, daher diese niedrigen Preise:

Kinderschuhe	Damenschuhe	Herrenschuhe
1.90—2.90	1.90—5.90	3.90—6.90

Diese günstige Gelegenheit dürfen Sie nicht vorbei gehen lassen!

Schuhhaus Böcker Osterstraße 1

Dein großes Lager ist nichts wert, wenn es die Kundschaft nicht erfährt!

Inserieren bringt Gewinn!

Venderbosch
Vehlingen

Jeden Sonntag nachmittag

Garten-

Konzert
mit Tanz
im Freien 4181



WINKLER
Neustrasse 18

Fuhr- u. Handelsgeschäft im hiesigen Bezirk, sucht ledigen

tätigen Teilhaber

7-8000 RM erforderlich. Landwirtssohn bevorzugt. Schriftl. Ang. u. E5605 a. d. Volksbl.



Während des

Sommer-Schluß-Verkaufs

führt Ihr Weg zu

Theo

Ostendorf

Spezialhaus für Innendekoration

Ravardistraße 17

Gardinen und Dekorationsstoffe

billigst.

Fertige Fenster weit unter Preis.

Sonntags

ist unsere **Geschäftsstelle**

nur von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Wir bitten unsere Geschäftsfreunde und Leser, Anzeigen und Mitteilungen für die Montagsnummer tunlichst nur in dieser Zeit bei uns abzugeben.

Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken



Ein Posten **Woll- und Edelmousseline** schöne Druckmuster, Meter: 1.25, 98, 88, 68 und **48** ₰

Ein Posten **Kunstseiden-Georgette** ca. 95 cm breit, gute Druckmuster, Meter: 1.45, 1.25 und **95** ₰

Ein Posten **Waschstoffe** sehr preiswert!

Ein Posten **Shantung-Muslinet** moderne Druckmuster . . Meter: **1.20**

Ein Posten **Kunstseiden-Taft, Cloqué** hübsches Streifenmuster, schwere Qualität . . . . . Meter: **2.75**

Ein Posten **Damen-Strümpfe** Waschseide u. Waschseide plattiert, Paar: 1.25, 95 65 und **45** ₰

Ein Posten Sommer-**Mantel- und Kostümstoffe** 140/130 cm breit, Meter: 5.90, 4.90, 3.90, 2.95 und **1.95**

Ein Posten **K'S.-Mattcrepe u. K'S.-Maroc** hübsche Druckmuster . . Meter: 2.25, 1.95, 1.75, 1.45, 1.25 und **95** ₰

Ein Posten **Damen-Handschuhe** mit und ohne Stulpe Stück: 95, 65, 45, 35 und **15** ₰

Ein Posten **Bemberg-Kunstseide** Meter 95, 78 und **48** ₰

Ein Posten **Uni-Seiden** ca. 95 cm breit, Meter 2.45, 1.95, 1.45 und **1.25**

Ein Posten **Kinder-Strümpfe u. Söckchen** Paar 35, 25 und **15** ₰

Ein Posten **Damen-Kragen** Stück 95, 75, 50, 25 und **15** ₰

Ein Posten **Damen-Gürtel** Stück 20 und **10** ₰

WILHELM Huisinkveld

BOCHOLT • NORDSTR. 41